

Wandel ist das einzig Beständige

Mit einigen neu gewählten Bürgermeistern in der Runde startet die Integrierte Ländliche Entwicklung Abteiland in die nächste Arbeitsphase. Die Herausforderungen sind in Zeiten von Corona noch vielfältiger als bisher. Was verbinden „neue Gesichter“ und „alte Hasen“ mit der ILE Abteiland? Was erhoffen sie sich von der interkommunalen Kooperation mit ihren Bürgermeisterkollegen? Lesen Sie in diesem Infobrief einige Antworten. Außerdem erfahren Sie Neuigkeiten vom gemeinsam ausgedachten Radwegenetz von der Donau zur Moldau und sowie vom neu aufgelegten Regionalbudget.

Was Bürgermeister mit der ILE verbinden



„Mit der ILE verbinde ich eine Zusammenarbeit mehrerer Kommunen, bei der Synergien genutzt werden und Projekte für die Region gemeinsam angepackt werden. Ich wünsche mir ein gutes Miteinander, bei dem jeder seinen Beitrag leistet, um sich gemeinsam zu entwickeln. Wichtig ist als erstes, gemeinsam – auch mit uns neuen Bürgermeister*innen – den Fahrplan für die nächsten Jahre festzulegen. Es sind weitere Projekte anzugreifen, z.B. in den Bereich Tourismus und Energie.“ *Kristina Urmann, 1. Bürgermeisterin von Neureichenau*

„Ich sehe unsere ILE als starke Gemeinschaft, in der die Interessen unserer Kommunen gebündelt, Fördermöglichkeiten aufgezeigt und umgesetzt werden. Somit können wir gemeinsam mehr für unsere jeweiligen Heimatgemeinden erreichen. Die Zusammenarbeit mit der ILE soll von der kleinen Gemeinde bis zur größeren Stadt für alle ein gutes Angebot bieten. Gerade für uns als kleinere Gemeinde muss die ILE weiterhin ein starker und zuverlässiger Partner bei der Förderung und Umsetzung von Projekten vor Ort sein. Seit dem 1. Mai gibt es in vielen unserer Rathäuser neue Bürgermeister, welche mit dem Thema ILE noch nicht oder nur wenig betraut sind. Gemeinsam soll in den nächsten Monaten eine Strategie mit unseren Kommunen und der ILE erarbeitet werden. Einen gemeinsamen Plan mit anstehenden Maßnahmen zu Beginn der neuen Amtszeit würde ich sehr begrüßen.“ *Klaus Weidinger, 1. Bürgermeister Sonnen*



„Das Kirchturmdenken, das wir in vielen Bereichen hatten, funktioniert nicht. Die ILE ist eine gute Plattform, um Themen, die uns alle betreffen, voranzutreiben. Das sieht man bei der Kernwegesanierung, die über die ILE läuft, und bei dem neuen Radweg von der Donau zur Moldau. Man muss nicht jede Idee selber haben, jeder kann vom anderen lernen. Im Management haben wir fähige Leute. Wir sollten die Möglichkeiten, die uns die ILE bietet, noch viel stärker nutzen. Als wichtige Themen sehe ich den elektronischen Sitzungsdienst, die Digitalisierung der Rathäuser und die Datensicherheit.“ *Lothar Venus, 1. Bürgermeister von Wegscheid*



„Die ILE Abteiland hat in den letzten Jahren viele Projekte hervorgebracht, die die beteiligten Gemeinden in den Bereichen Tourismus und Infrastruktur in guter Zusammenarbeit entwickelt und umgesetzt haben. Für alle Abteiland-Gemeinden ist die enge Verbindung ein großer Vorteil. Dieses gute Miteinander sollten wir uns auch in der neuen Zusammensetzung erhalten und mit neuen Ideen an die kommenden sechs Jahre herangehen. Neben den aktuellen Projekten der Kernwege und der Sanierungen zerstörter Straßen in Folge des Sturms Kalle wird sicherlich die Bewältigung der Corona-Folgen für die ILE ein Thema. Hier werden sich insbesondere die Tourismusanforderungen ändern.

Vielleicht kann unsere Region auch vom Trend zum „Urlaub dahoam“ profitieren. Ein größeres Augenmerk sollte auf die Zusammenarbeit in den Verwaltungen gelegt werden. Die Anforderungen an alle werden immer größer. Da sollte man sich Gedanken machen, ob man nicht durch kluges Zusammenspiel doppelte Aufgabenerfüllungen vermeiden kann. Vor dem Hintergrund klammer Kassen ist wichtig, vor allem solche Projekte anzugehen, die uns bei der Erfüllung unserer Pflichtaufgaben weiterhelfen und nicht nur schöne Fleißaufgaben zu erfinden, nur weil es gerade eine verführerische Förderung gibt.“ *Hermann Duschl, 1. Bürgermeister von Untergriesbach*

Handlungsfeld Außenwirkung

2

Donau-Moldau-Radweg auf Facebook: Marketing läuft

Der Sommer steht vor der Tür. Gut für die Radfahrer und E-Biker im Abteiland, denn: Der Donau-Moldau-Radweg ist fast fertig ausgeschildert. Um das neue Radwegenetz unter dem Titel „Von Fluss zu Fluss – von der Donau bis zur Moldau“ regional und überregional bekannt zu machen, hat Radweg-Managerin Edith Stadlmeyer bereits Ende 2019 mit den Marketingmaßnahmen begonnen. „Mittlerweile haben wir unter dem Namen „Radgebiet Donau-Moldau“ eine eigene Facebook-Seite. Wir stellen dort jede Woche einen anderen, spannenden Streckenabschnitt unseres Radwegenetzes vor“, berichtet Edith Stadlmeyer, „obwohl vieles noch nicht perfekt ist, war es uns wichtig, dass wir in der Corona-Zeit den Menschen zeigen können, wie schön es bei uns ist und was sie unternehmen können. Die Facebook-Seite kommt gut an, und es sind aktuell wirklich viele Leute mit dem Rad unterwegs.“

Weiteres Informations- und Werbematerial wurde bei der Agentur Hauer-Heinrich in Passau in Auftrag geben. Dort ist man aktuell dabei, eine übersichtliche Karte, ein Faltblatt und zwölf Infotafeln zu erstellen, ein Corporate Design zu entwickeln sowie Texte und Fotos für eine Landingpage im Internet zu liefern. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte die Radkarte um kleinere, kommunale Radwege angereichert werden, so Stadlmeyer.





Das Radwegenetz „Von Fluss zu Fluss“ mit seiner 64 Kilometer langen Hauptroute von Oberzell an der Donau bis an die tschechische Grenze bei Haidmühle ist die touristische Klammer der ILE Abteiland. In das rund 350 Kilometer umfassende Streckennetz integriert sind etliche bestehende Radwege. Der neu ausgeschilderte Donau-Moldau-Radweg verläuft auf der Strecke des früheren Donau-Wald-Radwegs, der im Sinne einer besseren Verständlichkeit umbenannt wurde. Nach einer Übergangszeit wird der Donau-Moldau-Radweg den alten Namen Donau-Wald-Radweg abgelöst haben. Das Anliegen der ILE ist es, in

den Landkreisen Passau und Freyung-Grafenau sowie länderübergreifend das Abteiland zwischen Donau und Moldau ins Bewusstsein von Radfahrern und E-Bikern zu bringen.

Endete der Radweg vorher direkt in Haidmühle, wurde er nun parallel mit dem Adalbert-Stifter-Radweg bis zum Grenzübergang Haidmühle / Nove Udoli ausgeschildert. Somit geht der Donau-Moldau-Radweg nun nahtlos in das tschechische Radwegenetz über. Die Marketingmaßnahmen für das Radwegenetz werden zu 70 (!) Prozent durch EU-Mittel aus dem LEADER-Topf gefördert, da es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen den Aktionsgruppen LAG Passauer Land e.V. und LAG Landkreis Freyung-Grafenau e.V. handelt. Das Projektmanagement fördert das ALE Niederbayern für zwei Jahre mit 75 Prozent.

3

Regionalbudget: Weitere Bürger-Ideen gesucht

Sechs Projekte schon auf dem Weg – Jetzt Anfrage stellen

Einen naturnahen Garten anlegen? Eine Tuba für den volksmusikalischen Nachwuchs finanzieren? Einen Regionalladen einrichten oder ein Gemeinde-Büchlein herausbringen? Jetzt sind gute Ideen für nachhaltige Projekte gefragt! Das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE) stellt den Integrierten Ländlichen Entwicklungen eine Förderung für Kleinprojekte zur Verfügung. Bis Ende 2023 können in Form eines „Regionalbudgets“ bis zu 10.000 Euro pro Vorhaben ausbezahlt werden. Das ließen sich engagierte Ehrenamtliche aus der Region nicht zweimal sagen: Mit ihnen zusammen hat die ILE Abteiland im Mai sechs spannende Projekte auf den Weg bringen können. Darüber vorab beraten hat ein von der ILE einberufenes Entscheidungsgremium. Es setzt sich zusammen aus: Untergriesbachs Bürgermeister Hermann Duschl, Helmuth Rührl, der 24 Jahre Bürgermeister von Breitenberg war und zudem Kreisheimatpfleger im östlichen Landkreis Passau ist, sowie Walter Bermann, 1. Vorsitzender des Bayerischen Waldvereins – Sektion Neureichenau und ehemaliger Bürgermeister von Neureichenau. Die Projektsichtung vorab und die Unterstützung der Projektanten bei der Antragsstellung übernimmt ILE-Umsetzungsbegleiterin Dr. Ursula Diepolder.

Vereine, Gruppen und Einzelpersonen sind weiterhin aufgerufen, sich mit ihren Projekt-Ideen per E-Mail an Ursula Diepolder (info@buero-diepolder.de) zu wenden. „Die Projektvorschläge müssen zur Umsetzung der Entwicklungsziele der ILE beitragen und bestimmte Auswahlkriterien erfüllen“, erklärt Ursula Diepolder, „das heißt, die Initiativen sollten zum Beispiel die Lebensqualität vor Ort verbessern, einen innovativen Ansatz haben, vernetzend wirken und nützlich für das gesamte ILE-Gebiet oder Teile davon sein.“ Förderfähig sind Kleinprojekte zur Unterstützung des bürgerschaftlichen

Engagements, zur Begleitung von Veränderungsprozessen auf örtlicher Ebene, zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, zum Umwelt-, Natur- und Klimaschutz oder zur Digitalisierung. Insgesamt hat die ILE Abteiland 100.000 Euro im Budget. Die Zielsetzungen der ILE und die Kriterienliste für die Prüfung der Förderanträge sind auf der Homepage einzusehen unter: <https://abteiland.de/wir-ueber-uns/regionalbudget/>. Antragssteller können Vereine, Stiftungen, juristische und natürliche Personen sein. Bis zu 80 Prozent Förderung der Nettokosten sind möglich; maximal ist die Förderung auf 10.000 Euro beschränkt. Allerdings dürfen die förderfähigen Netto-Gesamtausgaben 20 000 Euro pro Kleinprojekt nicht überschreiten. Und das sind die ersten Projekte:

Frischer Wind für das Emerenz Meier-Haus

Der Emerenz Meier Haus (EMH)-Verein aus Schiefweg will das Auswanderer-Museum „Born in Schiefweg“ und dessen Umfeld weiterentwickeln. Mit zwei Projektideen haben sich 1. Vorsitzender Karl Filsinger und seine Mitstreiter bei der ILE Abteiland um Fördergelder aus dem Regionalbudget beworben. Die drei Mitglieder des Entscheidungsgremiums mussten über die Vorschläge nicht lange diskutieren. Sie befürworteten, 80 Prozent der förderfähigen Nettokosten über das Regionalbudget zu fördern. Der Hintergrund: Das Geburtshaus der Schriftstellerin und Dichterin Emerenz Meier in Schiefweg bei Waldkirchen wurde schon vor Jahren aufwändig saniert: die Wirtschaft im Erdgeschoss hat wieder geöffnet, und der alles initiiierende Verein, der sich um das Haus und ums Auswanderer-Museum im Obergeschoss kümmert, ist schuldenfrei. Doch darauf wollen sich die Verantwortlichen nicht ausruhen.



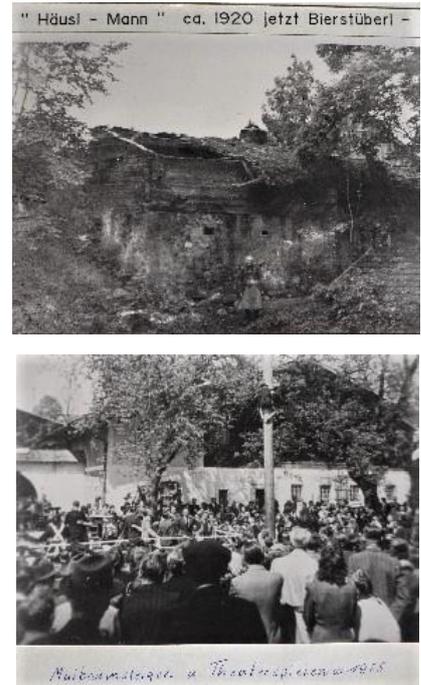
Mit dem Vorhaben „**Wilde Balsamien**“ wollen sie den bislang zum wilden Parken genutzten Platz hinter dem geschichtsträchtigen Haus stilllegen und eine Teilfläche so umgestalten, dass man dort bei Bedarf ein kleines Veranstaltungszelt aufbauen kann. Darüber hinaus ist geplant, mit dem örtlichen Gartenbauverein ein naturnahes Fleckchen mit Blumenwiese, zwei Obstbäumen, heimischen Wildstauden sowie Totholz-, Stein- und Laubhaufen entstehen zu lassen.“

Hier könnten beispielgebende Ideen für Artenvielfalt und Naturschutz im Garten ausprobiert und besichtigt werden. Der ungewöhnliche Projekttitel „Wilde Balsamien“ nimmt auf zwei Ebenen Bezug auf das gleichnamige Gedicht Emerenz Meiers. „Zum einen wird damit auf die für die Dichterin so wesentliche bayerwaldlerische Natur angespielt – vielleicht blüht hier an einer schattigen, feuchten Stelle in ein paar Jahren dieses geheimnisvolle gelbe Springkraut wieder?“, sagt Karl Filsinger, „zum anderen wären in dem Veranstaltungszelt, abgeschirmt vom Verkehrslärm des Schiefweger Dorfplatzes, bei Lesungen und anderen Kulturveranstaltungen auch die leiseren Töne der Dichterin und ihrer modernen Künstlerkollegen zu genießen.“

Eine zusätzliche Reihe von Hochbeeten könnte die Wirtshausküche sowie engagierte „Gärtler“ aus dem Dorf oder aus der Waldkirchner Gemeinschaftsunterkunft mit frischen Kräutern und Gemüse versorgen.



„Heimat – sie bleibt nicht, wie sie war“, so lautet der Titel des zweiten Kleinprojekts, das die EMH-Aktiven umsetzen wollen. Aus dem vor über zwei Jahrzehnten von ihnen zusammen getragenen Schiefweger Fundus von zeitgenössischen und historischen Fotos (Gebäude, Einwohner, Feste, Ereignisse und Situationen), versehen mit weiterführenden Informationen, wollen sie ein neues, interaktiv angelegtes Museumsexponat konzipieren: Über einen Touch-Screen sollen Besucher in die Geschichte Schiefwegs eintauchen, Kontinuitäten nachvollziehen, Veränderungen erkennen und eigene Erinnerungen auffrischen können. Und weil es keine abgeschlossene Präsentation sein soll, entsteht zudem ein wiederkehrender Anlass für die Hiesigen, im Gespräch über das Vergangene und das Unveränderte das noch vorhandene Wissen, die dahinterliegenden ‚Gschichten‘ samt eigenen alten Fotos beizusteuern und dem dörflichen Erinnern zugänglich zu machen. Bei der engen Fertigstellungsbefristung bis September 2020 hat sich der EMH-Verein mit den beiden Projekten viel vorgenommen. Ob in Zeiten von Corona das auch zu schaffen ist, bleibt spannend bis zuletzt.



Zuschuss für Marterl-Sanierung

Weiterhin fördert die ILE ein Anliegen des Bayerischen Waldvereins: Die Sektion Wegscheid ist seit vielen Jahren bemüht, die Flurdenkmäler in der Gegend zu erhalten und zu pflegen. Die Mitglieder wollen vier Marterl/Wegkreuze profimäßig sanieren lassen. Für ihr bürgerschaftliches Engagement um die Denkmalpflege bekommt die Sektion einen Zuschuss in Höhe von 78 Prozent. Mittlerweile sind die Wegkreuze in der Werkstatt von Restauratorin Martha Hendrykowsky in Waldkirchen, wo sie liebevoll wiederhergerichtet werden.

Spielplätze für Holzfreiyung und Burgstall

Ein Angebot für die Kinder sind zwei weitere Kleinprojekte. In Unterhöhenstetten/ Holzfreiyung bei Waldkirchen legt die Stadt einen Spielplatz mit Schaukel, Rutsche, Klettergerüst und Geräte für Kleinkinder an. Und zehn neue Geräte werden auch für einen Spielplatz am Burgstall/Wildenranna bei Wegscheid angeschafft.

„Die Kugl“ für Kultur und Natur

Mit einem kleinen, kugelförmigen Vielzweck-Anhänger aus Holz will der neue Verein „Bilderbuch Museum“ eine originelle Idee nach Wegscheid bringen. Vorsitzende Peery Radermacher und ihre Mitstreiter haben bei der Wagenbau-Firma Pletz in Ortenburg das kugelförmige Modell „Teardrop Woody“ in Auftrag gegeben. Mit diesem sympathischen Gefährt wollen sie vielseitige naturnahe, kreative und kulturelle Mitmach-Aktionen organisieren. „Unser Verein hat bereits rund 5000 Bildbände zu verschiedensten Themengebieten und viele klassische Kinder-



Bilderbücher. Mit der ‚Kugl‘ werden wir unter anderem wechselnde, mobile Ausstellungen gestalten“, erklärt Peery Radermacher. Der Anhänger soll auch als mobiles Base-Camp multifunktional für allerlei Outdoor-Events dienen. „Wir wollen Foto- und Mal-Workshops genauso organisieren wie Kräutergarten, Puppentheater und Ferienprogramme. Die Kugl soll von möglichst vielen Gruppen und Vereinen genutzt werden“, wünscht sich Peery Radermacher. Die gelernte Erwachsenenpädagogin hat mit ihrem Mann 17 Jahre in der IT-Branche in Atlanta und Las Vegas gearbeitet und war in ihrer Freizeit auch künstlerisch tätig. Wenn die Kugl nicht gerade unterwegs ist, macht sie in einem Garten im Zentrum von Wegscheid Station. Sitzgelegenheiten und ungewöhnliche Spiele gehören zum geplanten Inventar. „Mit der Kugl kann ein Treffpunkt für alle im Markt geschaffen werden“, sagt Peery Radermacher. „Da steckt viel Idealismus drin“, waren sich Bürgermeister Duschl und seine beiden Jury-Kollegen Rühl und Bermann einig – und genehmigten eine 80-prozentige Förderung aus dem Regionalbudget. Weitere Infos unter www.dieKugl.de, oder per Mail an DieKugl@web.de.

6

Es sind noch Gelder im Topf

„Privatpersonen und Vereine können zum 30. Juni weitere Ideen einreichen“, betont ILE-Umsetzungsbegleiterin Dr. Ursula Diepolder, die die schriftlichen Anfragen per E-Mail an info@buero-diepolder.de entgegen nimmt. Das Regionalbudget von 100.000 Euro für die ILE Abteiland sei noch nicht ausgeschöpft. Die Projekte müssen definitiv bis Ende September 2020 abgeschlossen werden.

Termine

17. Juni 2020 von 9 bis 11 Uhr: Beteiligtenversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft

Herausgeber:

ILE Abteiland

Text: Simone Kuhnt im Auftrag der ILE Abteiland

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ursula Diepolder, Management ILE Abteiland

Fotos: Karl Filsinger, EMH-Verein; Edith Stadlmeyer (Donau-Moldau-Radwegenetz); Wagenbau Pletz, Ortenburg; Josef Kronawitter, Bayer. Waldverein, Sektion Wegscheid; Bürgermeisterfotos: Kristina Urmann, Klaus Weidinger, Lothar Venus, Hermann Duschl.